

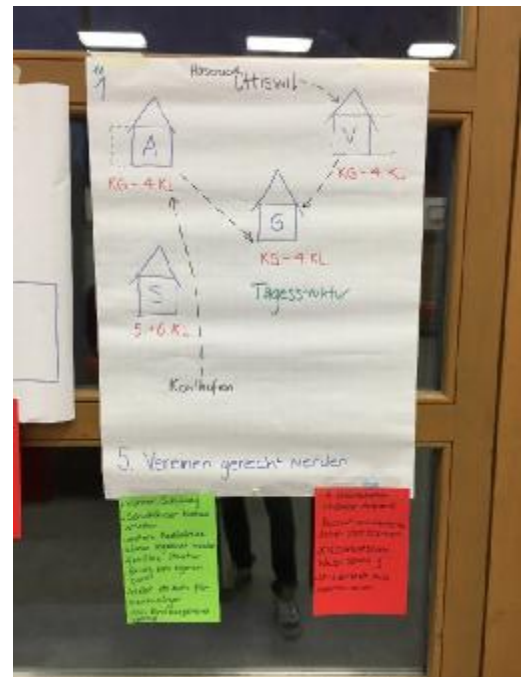
Variante 1: 4 Schulstandorte (status quo)

Vorteile:

- + Kurzer Schulweg
- + Schulhäuser bleiben erhalten
- + Weitere Bedürfnisse können abgedeckt werden
- + Familiäre Struktur
- + Bezug zum eigenen Dorf
- + Bleibt attraktiv für Neuzuzüger
- + Vom Kind aus gehend optimal

Nachteile:

- 4 Liegenschaften = höherer Aufwand
- Ressourcen orientierte Arbeit bleibt erschwert
- Klasseneinteilung bleibt schwierig
- IF-Lehrkraft muss weiterhin reisen



1. Welches sind die Hauptmerkmale ihres angepassten Schulmodells?
 - 4 Schulstandorte (status quo).
2. Wo führen Sie mit den künftigen Schülerzahlen in den nächsten Jahren organisatorisch eine stabile, aber auch künftig flexibel handhabbare Schulorganisation (wo welche Zweijahrgangsklassen)?
 - Suberg 5./6. Klasse.
 - Ammerzwil, Grossaffoltern, Vorimholz jeweils KG - 4. Klasse.
3. Wo führen Sie künftig ein (entwicklungsfähiges) Tagesstrukturangebot?
 - In Grossaffoltern.
4. Wie lösen Sie die Schulwegfrage/den anfallenden Schülertransport?
 - Wie bisher.
5. Wie könnten Sie mit ihrem Lösungsansatz allenfalls weitere Bedürfnisse der Gemeinde abdecken?
 - Den Bedürfnissen der Vereine gerecht werden.

Zusammenfassung:

4 Schulstandorte, Schulliegenschaften erhalten, Erweiterungen beim Schulhaus Ammerzwil und Vorimholz tätigen, KG – 4. Klassen an den Schulstandorten in Ammerzwil, Vorimholz und Grossaffoltern, 5. Und 6.Klasse weiterhin in Suberg, kurze Schulwege, Dorfzentren und Begegnungsorte bleiben erhalten, Bedürfnisse durch Erweiterungen abdecken, attraktives Schulmodell mit mehreren Standorten, für Kinder optimale Lösung. Kein Favorit (50/50).

Gruppe 6:

Regula Pulver, Katharina Affolter, Karin Augustiny, Barbara Baumgartner, Fritz Iseli, Barbara Moser